

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 160.

Halle, Sonnabend den 12. Juli
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depesche.

Frankfurt a. M., Donnerstag d. 10. Juli. In der heutigen Sitzung des Bundestages beanpruchte der Bevollmächtigte Badens die Aufhebung des Bundesvereinsgesetzes und des Bundespreßgesetzes von 1851, eventuell den Wegfall des Paragraphen über die Konfessionsentscheidung.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Consistorial-Rath Hermes in Koblenz zum Ober-Consistorial-Rathe mit dem Range eines Rathes III. Klasse und Mitgliede des Evangelischen Ober-Kirchenraths zu ernennen.

[Abgeordnetenhaus.] In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Beratung des Budgets fortgesetzt. Die Etats der directen und indirecten Steuern, sowie des Salomonenlohs für 1863 werden in Einnahme und Ausgabe ohne Discussion genehmigt. Darauf wird der Etat der Domänen und Forsten beraten. Der Finanzminister giebt bei Gelegenheit eines entweichenden Commissionsantrages die Aufklärung, Domänen, die aus mehreren Vorwerken bestehen, in Zukunft doppelt, sowohl im Ganzen, als in einzelne Abtheilungen vertheilt, zur Ausbeutung zu stellen. Das Haus spricht die Erwartung aus, daß die Regierung die Stellen der Ober-Forstbeamten beschränken werde, nachdem der Finanzminister und der Regierungskommissar erklärt hatten, daß ohne Nachtheil für die Forstverwaltung solche Beschränkungen nur in geringem Umfange eintreten könnten. Die Commission beantragt, die Regierung aufzufordern, durch internationale Gesetzung den Schutz für Forsten und Landwirthschaft nützlicher Bäume zu sichern. Abg. Lette wünscht, diesen Zweck durch eine Verbesserung der inneren Gesetzgebung zu erreichen. Abg. Birchow fächelt zwar, unsere Diplomaten möchten nicht sehr geeignet sein, diese Angelegenheit zu behandeln, da sie nur für gebatene Bäume Interesse hätten; indessen empfiehlt er den Antrag, da das Interesse für diesen Gegenstand auch in dem Nachbarkonten rege geworden sei. Der Finanzminister bittet, die Beibehaltung unserer Diplomaten nicht in Zweifel zu ziehen. Die Vorliche derselben für gebatene Bäume werde vermutlich die Majorität des Hauses, Herr Birchow schließlich ausgenommen, theilen. Der Commissionsantrag wird angenommen. Sämmtliche Posten in Einnahme und Ausgabe werden angenommen.

Es folgt die Beratung des Zeitungsstempelgesetzes. Der Regierungsentwurf beabsichtigt im Wesentlichen, den Zustand gesetzlich zu sanctioniren, der einwilligen durch Ministerialverordnung bereits herbeigeführt ist. Abg. Becker hat ein Amendement gestellt, wonach Zeitungen, die aus dem Auslande einzeln und frankirt unter Kreuzband ein gehen, der Stempelsteuer nicht unterliegen sollen. Abg. Becker vertheidigt sein Amendement, während der Regierungskommissar und Abg. Faucher sich gegen dasselbe ausprechen. Legitimer begehrt die gegen das Gesetz vom 29. Juni 1861 unterhaltene Agitation ausländischer Zeitungen als eine leuchtende. Dagegen berührt er, die ganze Zeitungssteuer möge den Hofvertragsverträgen widersprechen. Derselben Lage ein feindseliges Verhalten gegen die Presse zu Grunde, deren politische Seite man ausbehalten sollte. Die Zeitungen würden aber gleichzeitig ein mächtiges Mittel der Volkserziehung, und ihre politische Rolle sei überwiegend eine conservativer. Länder ohne Zeitungen seien revolutionär. Der Regierungskommissar macht darauf aufmerksam, daß der Zeitungsstempel älter als der Hofvertrag sei. Der Gesetzentwurf habe keinen andern Zweck, als Härten, welche sich nach dem Urtheile der Sachverständigen als solche herausgestellt haben, zu beseitigen. — Abg. Kühne: Das Amendement sei in der Commission noch gar nicht zur Erörterung gekommen; sollte dasselbe angenommen werden, so müßte das ganze Gesetz an die Commission zurückgewiesen werden. Abg. Schubert tritt den Ausführungen Faucher's, der behauptete, daß in England die Bildung verbreiteter sei als in Preußen, mit statistischen Anführungen entgegen. Abg. Reichensperger (Wetum) wünscht auch, daß man der Regierung, namentlich auch der Hofverwaltung die Prüfung des Antrages überlassen und ihre Meinung hören möchte. Faucher habe nur die ideale Seite der Presse im Auge gehabt. Verstum, Distinktionismus und politische Kannegießerei erhalten durch die Presse, wie sie ist, mindestens eben so viel Vortheil als Gesetz und Recht. Abg. Duncker wünscht völlig stammesrechtliche Eintheilung der fremden Zeitungen. Abg. Mischke schlägt sich diesem Wunsche an. Man habe bei Erlaß des Gesetzes, welches man heute von Härten befreien zu müssen glaubt, nur inländische Sachverständige, nicht aber fremde vernommen, welche an erster Stelle geeignet gewesen seien, die nöthige Auskunft zu erteilen. — Hiermit schließt die allgemeine Debatte. — Der Referent erklärt sich gegen das Amendement, damit das allerdings nützliche Gesetz in seiner Wirkung nicht abgeschwächt werden möge. — Der Antrag auf Vermessung des Amendements an die Commission wird abgelehnt. Bei der Specialdebatte empfiehlt Abg. Becker sein Amendement noch einmal, er bemerkt, daß dasselbe die von der Regierung eingeführten Erleichterungen nur erweitern wolle und dabei nicht Drucker und Verleger, sondern das Publikum im Auge gehabt habe. Das Amendement wird verworfen und das Gesetz unverändert angenommen. — Es folgt der Antrag des Abg. Reichensperger und Genossen auf Vorlegung einer festgestellten Uebersicht der 1847,

1857 und 1861 zu Provinzial-, Kreis- und Gemeindezwecken entrichteten Ausgaben, um ein Urtheil über die Steuerlast zu gewinnen. Die Commission empfiehlt Aelobnung. Abg. v. Bodum-Doffo hat dazu einen Interimsvorschlag gestellt, welcher dahin geht, das Jahr 1847 zu freieren. Abg. v. Meißel spricht für das Amendement, ebenso Graf Schwerin. Die Debatte schließt damit. Der Antragsteller vertheidigt seinen Antrag als einen für das Urtheil des Hauses durchaus zweckmäßigen. Der v. Bodum-Doffo'sche Interimsvorschlag wird schließlich angenommen und damit zugleich der Reichensperger'sche Antrag erledigt. — Es folgten hierauf Petitionsberatungen.

Die Budget-Commission des Hauses der Abgeordneten hält ziemlich jeden Tag eine fünf- bis sechsstündige Sitzung. Der Stand der Arbeiten läßt sich nicht genau angeben, da wegen der Schwierigkeit einzelner Titel die Berathung nicht immer streng der Reihenfolge der Etats nachgehen kann. — Die Detailberathung des Militär-Etats wird, wie sich jetzt herausstellt, schwierig vor der letzten Woche dieses Monats beginnen können, und danach wäre denn die Berathung im Nennum vor der Mitte nächsten Monats nicht zu erwarten; die Session würde sich danach in den September hineinziehen. — Der Gesetzentwurf wegen Aufhebung des Briefbefehlgesetzes ist gestern in der Handels-Commission unverändert zur Annahme gelangt. Referent ist der Abg. Dr. Becker. — Bei der Abstimmung in der betr. Commission ist die Zweifelhafte Resolution in der sog. Continuitätsfrage des Herrenhauses mit 17 gegen 2 Stimmen angenommen worden.

Den heute Abend beginnenden Conferenzen zwischen der Fraktion des linken Centrums und der Fortschrittspartei über die Behandlung des Militär-Budgets liegt folgender Antrag zu Grunde: Das linke Centrum und die Fortschrittspartei einigen sich dahin: a. das Militärbudget in das Ordinarium, wie solches bis 1859 bestanden, und in das durch die Reorganisation der Armees entstandene Extraordinarium zu zerlegen; b. bei dem Ersteren die erforderlich erscheinende Ermäßigung eintreten zu lassen und im Letzten nur so viel zu bewilligen, als die Mehrerfüllung von 23,000 Rekruten dann erforderlich macht, wenn 1) die vom 20. — 25. Jahre dauernde Verpflichtung zum Dienste im stehenden Heere a. für die Infanterie auf 2 Jahre bei den Fahnen und 3 Jahre Reservezeit, b. für die übrigen Waffengattungen durch 3 Jahre bei den Fahnen und eine den Dienst im stehenden Heere auf 5 Jahre ausfüllende Reservezeit erliebet, überdies aber 2) die Landwehr ersten Aufgebots bis zum Erscheinen des Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienst und zwar a. die Landwehr-Infanterie, Artillerie, Pioniere und Jäger in ihren gesetzlich geregelten Verhältnissen belassen, b. die Landwehr-Kavallerie aber in so weit beibehalten resp. wiederhergestellt wird, als der Pferdebestand der Provinzen dies gestattet.

Der von der Staatsregierung im Abgeordnetenhause eingebrachte Gesetzentwurf, betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie für das Anlagekapital einer Eisenbahn von Halle über Nordhausen nach Heiligenstadt und von da nach Kassel lautet: §. 1. Der Magdeburg-Röthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft wird Behufs Uebernahme des Baues und des Betriebes einer Eisenbahn von Halle über Nordhausen nach Heiligenstadt und von da nach Kassel die Garantie des Staates für einen jährlichen Feinertrag von 4% des in diesem Unternehmen anzulegenden Kapitals bis zur Höhe von 14,900,000 Thln. nach näherer Maßgabe des belegenden, unterm 25. Juni 1862 mit dem Directorium der Gesellschaft abgeschlossenen Vertrages, hiermit bewilligt. §. 2. Unser Finanzminister und Unser Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten sind mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt. — Die ganze Bahn von Halle über Nordhausen nach Heiligenstadt und von da nach Kassel soll 27 Meilen lang werden und auf 5 Meilen sich durch kürzlich beschlossenes Gebiet ziehen. Größeren Schwierigkeiten begegnet der Bau erst auf der Strecke jenseit Heiligenstadt. Die Ueberbrückung der Werra und Fulda, die Durchbrechung des Pfaffenberges bei Gr. Almerode mittelst eines 250 Ruthen langen Tunnels bedingen umfangreichere, indess nicht zu schwierige Bauten. Nur bei Ueberbreitung

der Wasserscheide zwischen der Leine und Werra werden, soweit bis jetzt zu übersehen, Entzungen von 1 : 70 auf kürzeren Strecken nicht wohl zu umgehen sein.

Das Herrenhaus wird in den ersten 4 Wochen keine Sitzung haben, da so viele Mitglieder in's Bad gehen, daß die beschlußfähige Anzahl von Mitgliedern (60) schwerlich zusammenzubringen sein wird. Unterdessen wird die Kreisordnungs-Commission ihre Arbeit vollenden, und den Bericht feststellen. Zu den früheren Beschlüssen dieser Commission, resp. zu den Amendements des Hrn. v. Kleist-Netow sind bezüglich der §§. 7, 8, 9, 10—14, von dem Grafen Arnim Gegenamendements eingebracht und von der Majorität der Commission angenommen worden, welche den Intentionen der Regierungsvorlage fast vollständig entsprechen.

Der „B. A. Ztg.“ zufolge soll trotz aller entgegengekehrten Versicherungen der „Kreuz-Ztg.“ unter den Staatsmännern des Herrenhauses die Zahl derer, welche den Glauben an die Nothwendigkeit einer Detronirung hegen, sich erheblich vergrößern.

Der „National-Zeitung“ ist von dem Abg. Prof. Birchow folgende Zuschrift zur Veröffentlichung zugegangen:

Gebrieter Herr Redacteur. Der große Mißschlag, welchen die innere Entwicklung oder vielmehr Verwilderung der preussischen Zustände auf die Stimmung im übrigen Deutschland ausüben mußte, tritt mit jedem Tage mehr in die Erscheinung. Der mächtige moralische Sieg, den das Volk durch seine Wahlen errang, konnte die Verstimmung nur für eine kurze Zeit aufhalten. Jetzt, wo die langsamere Arbeit des Parlamentes die Ingeduld der Zuschauer eher feigert, als mäßigt, jetzt erheben sich immer zahlreichere Stimmen, welche mit der Regierang auch die Volkvertretung angegreifen, und schon beschuldigt man in Süddeutschland die Abgeordneten der Freiheit. Das wird uns in gedruckten und gedruckten Zuständen offen ausgesprochen. Gestatten Sie mir, daß ich in Ihrem gelehrten Blatte Einiges darauf erwidere, freilich nicht im Namen des Abgeordnetenhauses, auch nicht im Namen meiner Partei, aber doch vielleicht im Sinne derselben. Man verlangt von uns ein förmliches Mißtrauensvotum gegen das Ministerium, eine entschiedene Axt an das Staatsvertrab. Man verweist uns auf Kurhessen. Man erinnert uns, daß unsere Verfassung, unter Wahlfähigkeit octroyirt sind. Man wirft uns vor, daß wir der deutschen Sache vergessen. Und wenn wir trotz aller dieser Vorwürfe unser Weg ruhig fortgehen, so sagt man, wir seien mutlos oder geradezu feig. Vielleicht ist es erlaubt, daran zu erinnern, daß es oft einen gewöhnlichen Rath erfordert, unter Vorwürfen und Schmähungen den als recht erkannten Weg zu verfolgen, als unumhüllbar dreinzuschlagen. Es giebt einen obhässlichen Muth, und gewis ist er auch in politischen Dingen nicht gering an Werth, aber er ist wenig im Vergleich mit dem moralischen Muth, der seine Stärke in dem Bewußtsein des Rechtes findet. Dieser Muth ist es, den das preussische Volk von seinen Abgeordneten fordert, denn unser Volk will nicht den inneren Krieg, sondern den äußeren; es will nicht den Angriff, sondern die Vertheidigung. Daher die allgemeine Wahlparole: Gerechtigkeit und Befonnenheit. Unser Kampf ist der Kampf auf dem Boden der gegebenen Verfassung. Ob octroyirt, oder nicht octroyirt, die Verfassung ist von Krone und Volk angenommen. Es handelt sich also nicht darum, Rechte zu gewinnen, sondern nur darum, Rechte geltend zu machen. Wenn wir aber die Sache, unser Recht, wollen, so haben die Personen nur in zweiter Linie Bedeutung. Von diesem Gesichtspunkte aus trug das vorige Abgeordnetenhaus sein Bedenken, auch den liberalen Ministern entgegenzutreten, wo es sich um die Sache handelte, obwohl es wußte, daß der Wechsel der Personen nicht in seinem Sinne erfolgen werde. Und nun, wo uns andere Personen gegenübersehen, nun sollten wir plötzlich aus der Personenfrage die Hauptfrage machen? nun sollten wir die Frage des Rechtes in eine Frage der Macht verkehren? Das hiesse doch nur den Gegnern in die Hände arbeiten. Sie sind es, welche die Frage der Macht aufgeworfen haben, welche den Streit um förmliches und parlamentarisches Recht führen möchten. Weiß denn nicht Jedermann, daß die brennende Frage der Zeit die Militärfrage ist? und kann Jemand meinen, diese Frage löse sich durch eine Axt an die Mißtrauensvotum lösen? Das wäre ja gerade der ungeschickteste Fehler den dem, welchem die absolute Majorität befragt, als sie um der Personen eines ihr angelegenen Ministeriums willen es verweigert, das sachliche Recht des Landes wiederzugewinnen, welches durch eine schwere Periode der Reaction vielfach gefährdet war. Was würde das Land durch ein entschiedenes Mißtrauensvotum gewinnen? Ein neues Ministerium? Vielleicht nicht. Aber wenn auch, welches? Gewis verkennt man den Werth einer freiständigen Ministeriums nicht. Die Arbeit der Volkvertretung wäre dann eine überaus leichte, und wir würden dafür sehr dankbar sein. Innerer und äußerer Postill würden sich auf die natürlichste Weise ordnen: unser Volk würde den inneren Frieden, Deutschland die Einheit gewinnen. Leider ist ein solches Ministerium aber nicht durch ein Votum des Hauses herzustellen. Es ist nur dadurch zu gewinnen, daß eine alte Rechteanschauung alle Factoren des Staatslebens durchdringt, und wenn diese Uebereinstimmung noch nicht besteht, so läßt sie sich doch nur herbeiführen durch eine langsame, unermüdete, zähe Vertheidigung und Geltendmachung des einmal gegebenen Rechtes. Das war der Standpunkt des heftigen Volkes, und darin hat es seinen Sieg erkämpft. Aber man möge nicht vergessen, daß es ohne äußere Hilfe noch lange hätte kämpfen müssen, und vielleicht nie gefiegt hätte, und daß diese Hilfe denn doch hauptsächlich von Preußen kam, von dem Volke, das mit seiner octroyirten Verfassung eine Volkvertretung gewonnen hatte, deren Stimme nicht müde wurde, für das unterdrückte Recht Genugthuung zu fordern. Wenn jetzt die deutschen Stützen zusammenkommen, um ein großes Fest der Verbündigung zu feiern, so wird man diese Thatfache vielleicht auch vergessen. Man wird wieder verstimmt sein, daß Preußen nicht in stärkerer Maasie dabei betheilt hat ist. Man wird finden, daß das preussische Volk unempfindlich ist gegen die Gesetze, welche die deutsche Nation befehlen. Leider können wir für den Augenblick das nicht ändern. Für uns ist jetzt nicht die Zeit der Feste. Wir haben eine erste hässliche Arbeit vor uns, welche keinen Aufschub leidet. Unser Herz ist mit unsren Brüdern, aber wir können nicht mit ihnen sein, jetzt, wo die größten Fragen des Staatslebens bei uns zur Entscheidung drängen. Gelingen es, sie auch nur der Lösung nahe zu bringen, so wird das ganze Deutschland es mit uns empfinden. Denn der Druck, der auf Preußen lastet, lastet auch auf ganz Deutschland, und die Befreiung, welche wir erringen, kommt dem gesammten Vaterlande zum Heile. Tue nun Jeder, was sich für ihn thut, und bewahre Jeder dem Anderen die Achtung, welche treue Mißtrauen immer zueinander, wenn ihr Erfolg auch nicht in jedem Augenblicke unserer Ingeduld entspricht. Das preussische Volk ist vielleicht zu seiner Zeit so sehr deutsch gewesen, als in diesem Augenblicke, und es weiß, daß sein Kampf um Recht und Freiheit auch zugleich ein Kampf um Einheit ist. Und somit herzlich Gruß den süddeutschen Brüdern! Berlin, den 8. Juli 1862. H. Birchow.

Die „B. u. H. Z.“ hört bestimmt versichern, daß sofort nach erfolgter Genehmigung seitens der beiden Häuser des Landtags der mit Frankreich geschlossene Handelsvertrag von Preußen und Frankreich unterzeichnet und der Beitritt den Zollvereins-Regierungen offen gehalten werden wird. Sachen habe sich bereits für den unverzüglichen Anschluß an den Vertrag entschieden; von den Thüringischen Vereinsstaaten werde eine Beitrittserklärung ehestens erwartet. Der Französisch-Bewohnmüchtige Herr Clerq trifft dieser Tage hier ein.

Der neue Sultanas des Wolgei-Präsidiums, Haffor v. Gayl, ist ein Verwandter des Ministers v. Sagow. In Hrn. v. Gerlach aus Münster ist dem Handelsministerium ein Neffe des Magdeburger

Präsidenten gleichen Namens gewonnen, und ein Regierungsrath v. Hülsen, der in dem feudalen „Magdeburger Correspondenten“ die Militärfrage im Sinne der Regierung besprach, hat die Stelle eines vortragenden Rathes im Kriegsministerium erhalten. — An Stelle des Staatsanwalts Adlung, welcher bekanntlich zum Ober-Staatsanwalt beim Kammergericht befördert worden, ist der Staatsanwalt Jaffe, bisher in Insterburg, zum Staatsanwalt bei dem Kreisgerichte zu Erfurt ernannt.

Die „Köln. Ztg.“ hatte gesagt: „Zu den verzweifelten Mitteln, Preußens Militär-Defizit zu decken, gehört bekanntlich auch eine Vermehrung des Verkaufs von Domainen und Forsten.“ — Der Herr Finanzminister v. d. Heydt wendet sich nun direct mit einer Entgegnung an die „Köln. Ztg.“, indem er zur Widerlegung sich darauf beruft, daß bereits das Edict über die Staatsfinanzen vom 27. Oct. 1810 die Zuficherung enthält: „Wir haben die landesväterliche Absicht, unsere Domainen zur Tilgung der Staatsschulden zu bestimmen. Zu dem Ende ist ihr successiver Verkauf beschloffen; u.“ — Ferner haben wir beschloffen, die geistlichen Güter in unserer Monarchie zu säcularisiren und verkaufen zu lassen, das Aufkommen davon aber gleichfalls dem Staatsschulden-Abtrage zu widmen.“ — Die „Köln. Ztg.“ hält sich aber hierdurch keineswegs für widerlegt; sie erklärt, daß sie in der Hauptsache Recht habe, da jährlich für eine Million Domainen und leider auch Forsten verkauft werden, ohne daß dadurch, wie es sein sollte, Staatsschulden getilgt würden.

Der hanseatische Minister-Resident Dr. Geffen überreichte vorgefem Namens der drei Hansestädte dem Grafen zu Eulenburg eine goldene, mit Diamanten besetzte Dose als Zeichen der Anerkennung für seine umsichtige Berücksichtigung der hanseatischen Interessen beim Abschlusse des Handelsvertrags mit China.

Kassel, d. 10. Juli. (Tel. Dep.) Die fünf Städte der Grafschaft Schaumburg: Rinteln, Eldorado, Obernkirchen, Rodenberg, Sachshagen, haben dem Dr. Decker das Ehrenbürgerrecht erteilt.

Frankreich.

Paris, d. 9. Juli. Das franz. Expeditions-Corps wird in seiner definitiven Organisation eine ganz stattliche Armee bilden. Es ist nunmehr ein 2. Divisions-Commandant, General Bazaine, ernannt, der die Brigade-Generale de Bertier und Hardy de la Lagère unter sich haben wird. General Forey führt also den Oberbefehl über zwei Divisionen, von denen die erste unter General Lorencez, die zweite unter General Bazaine steht. Außer diesen beiden je 12,000 Mann starken Divisionen wird dem Expeditions-Corps noch eine Kavallerie- und eine Artillerie-Brigade beigegeben werden. Ein neuer Beweis für die Bedeutung, die man diesem Corps beilegt, ist die Absendung des vollständigen Krains der Garde. Die Post wird, wie während des Krimkrieges, inzwischen den Fahrdienst für die Garde versehen. — Vorgefem fand das Leidenbegängnis des am 5. d. verstorbenen Herzogs v. Pasquier (früheren Kanzlers von Frankreich, Präsidenten der Pairskammer u.) statt.

Rußland und Polen.

Warschau, d. 8. Juli. Seit dem Attentat hat Warschau eine veränderte Physiognomie erhalten. Der Thäter scheint umfassende Gesändnisse gemacht zu haben, denn seit gestern ist der Kriegszustand, der seit einiger Zeit sehr gelinde gehandhabt wurde, mit verdoppelter Strenge wieder eingetreten. Die Stadt und namentlich die Bionack wimmeln von Infanterie und Kosaken, zahlreiche und doppelte Patrouillen durchkreuzen unaufhörlich die Straßen. Man spricht allgemein vom Eintreten des Belagerungszustandes, der jedoch bis jetzt noch nicht verkündet ist. Unter solchen Umständen ist die Stimmung eine düstere und gedrückt. — Gestern sind eine Anzahl von Offizieren, man sagt 60, arretirt worden, weil sie für die erschossenen Kameraden einen feierlichen Gottesdienst veranstaltet und abgehalten haben. Heute geht das über die Bestätigung bedürftige Gerücht, General Gurlew sei im Duell mit einem Offizier gefallen. — Man fürchtet, daß die Kugel, von welcher General Lübers getroffen wurde, vergiftet war.

Amerika.

Der Dampfer „Etna“ bringt Nachrichten aus New-York vom 28. Juni; nach denselben haben sich die Streitkräfte der Generale Fremont, Banks und McDowell zu einer einzigen Armee unter dem Oberbefehl des General Pope vereinigt. General Fremont, der seine Demission eingereicht hat, ist durch Rufits King ersetzt worden. — Nach einem Gerüchte wären die Unionisten mit einem Verluste von 660 Mann von James Island (bei Charleston) zurückgeschlagen worden.

Das Neuterische Bureau erhielt folgende Nachrichten über Cap Race aus New-York vom 30. Juni. Die Conöderirten haben den rechten Flügel der Bundesarmee am 26. Juni angegriffen. Der Kampf dauerte zwei Tage. Die Verluste auf beiden Seiten sind beträchtlich. Die Bundesstruppen haben sich zurückgezogen, lebhaft von den Conöderirten verfolgt, sind aber einige Meilen vor Richmond stehen geblieben. Man erwartet, daß Burnside die Vertheidigungswerke der Conöderirten bei Richmond angreifen werde. — New-York, 1. Juli. McClellan konzentriert seine Streitkräfte zwischen dem Jamesfluß und dem Chickahominy. Die Bundesstruppen haben White House gedümt und alles Material mitgenommen. Ein Angriff der Bundesflotte auf Vicksburg steht bevor.

Lotterie.

Bei der am 10. Juli beendigten Ziehung der 1. Klasse 126. Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 10,396, 1 Gewinn von 3000 Thlr. auf Nr. 8627, 1 Gewinn von 1200 Thlr. auf Nr. 75,518, 1 Gewinn von 500 Thlr. auf Nr. 19,832 und 2 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 9279 und 53,729.

Hamburg n. Buda. — Prager Schlepplahn Nr. 11, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Prager Schlepplahn Nr. 15, Güter, v. Hamburg n. Leipzig. — A. Meier, Schwefel, v. Magdeburg n. Aufsig. — G. Wiesner, Koblstein, v. Hamburg n. Alesia. —
 Riederwärts: Am 10. Juli. Chr. Raumann, Gypssteine, v. Altleben n. Magdeburg. — A. Schlüter, Gypssteine, v. Nienburg n. Spandau. — G. Kurth, desgl. — Chr. Holsbau, Gypssteine, v. Altleben nach Magdeburg. — W. Richter, Brauntoblen, v. Aufsig nach Berlin. — Fr. Förster, Güter, v. Dresden n. Magdeburg. — Prager Schlepplahn Nr. 20, Stückgut, v. Litzsch n. Hamburg.
 Magdeburg, den 10. Juli 1862.
 Königl. Schleusenamt.

Bekanntmachungen.
 Der heute im „goldenen Löwen“, Geiſtſtraße Nr. 13 anſiehende Auctions-Termin wird aufgehoben.
 Elſte, gerichtl. Auct.-Commiſſar u. Taxator.

Bausachen.
 Der zu 2140 \mathcal{R} veranschlagte Neubau eines Förderdampfmaschinen-Gebäudes auf dem hiesigen Königl. Steinkohlenwerke soll an den Mindestfordernden verdingen werden. Hierzu steht
Montag den 14. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
 in der Conferenzstube des gedachten Werkes Termin an, zu welchem qualifizierte Unternehmungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß Kosten-Anschlag, Zeichnungen und Licitationsbedingungen im Termine zur Einsicht vorgelegt werden, dieselben aber auch schon vorher in dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden können.
 Löbejün, am 7. Juli 1862.

Ed. Schroeter,
 Oberichtsmeister.

Obst-Verpachtung.
 Das der hiesigen Kommune gehörige Obst, Kessel, Birnen und Pfäumen, soll den 16. Juli c. Nachmittags 2 Uhr in der Gemeindegarten-Schenke hier, öffentlich verpachtet werden. Verpachtungsbedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht, vorher auch auf Verlangen mitgeteilt.
 Steinbach bei Vibra, den 7. Juli 1862.

Die Ortsbehörde das.

Obst-Verkauf.
 Der bedeutende Anhang von Pfäumen u. s. w., dem Rittergute Dsramondra gehörig, soll den 16. Juli c. früh 11 Uhr im hiesigen Gasthofe öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
 Dsramondra, den 6. Juli 1862.
 Der Rittergutsbesitzer
G. Schubert.

Getreide-Verkauf auf dem Stiele.
 Mittwoch den 16. Juli a. c. Vormittags 10 Uhr soll auf 70 Mrg. Land die diesjährige, sehr gut in Aussicht stehende Ernte auf das Meistgebot, gegen Baarzahlung, verkauft werden; der Zuschlag wird 1 Stunde vorbehalten; auch bin ich willens, diesen Plan von 70 Mrg. vermessenen Land zu verkaufen; derselbe liegt unmittelbar an der von Hettstädt nach Eisleben führenden Chaussee im Burgörner Thale.
 6 Mrg. Weizen, 2te Düngr.
 6 = Roggen, 1ste do.
 2 = Moh, 1ste do.
 12 = Gerste, 2te do.
 11 = Hafer, davon 5 Mrg. 2te Düngr.
 6 = Pferdebohnen, 1ste Düngr.
 5 = Kartoffeln, 2te do.
 4 = Futterrüben, 2te do.
 7 = 2te Schur Koppfle, in Winterfoppel.
 3 = Dätter, 1ste Düngr.
 8 = gedüngte Brache.
 Hettstädt, d. 8. Juli 1862.

A. G. Lüdcke.

Ein Rittergut ohnweit Delitzsch, an der Eisenbahn gelegen, mit schönen, fast neuen Gebäuden und 860 Morgen Areal, soll verkauft werden. Preis 100 Mille mit der Hälfte Anzahlung. Weiteres ertheilt im Auftrage des Befähigter der Agent Sattler in Delitzsch.

Sonntag den 13. d. M. Nachmittags 4 1/2 Uhr
Großes Orgel-Concert im Dome zu Merseburg.
 Das ausführliche Programm ist in der am vorigen Donnerstag erschienenen Nr. dieser Zeitung bekannt gemacht.
D. H. Engel.

Mein alhier unter Zahl 75 belegenes Hausgrundstück, im besten baulichen Zustande befindlich, worin seit mehreren Jahren Seilerrei mit bestem Erfolg betrieben worden ist, mit ca. 1/2 Morgen großen Garten, ca. 5 Morgen Eigenthumsacker und mit Ueberlassung von 13 Morgen Pachtacker, sowie der vollen Ernte, bin ich plötzlich eingetretener Umstände halber billig zu verkaufen genehnt.
 Kaufliebhaber können dasselbe täglich in Augenschein nehmen und das Nähere von mir erfahren.
Fr. Schmidt, Seilermeister in Quellendorf, zwischen Dessau und Cöthen.

Landguts-Verkauf.
 Ein Landgut bei Halle a/S., mit guten Gebäuden und 122 M. Morgen Feld und Wiesen, soll mit Inventar und Ernte sofort für 18,000 \mathcal{R} und 5 bis 6000 \mathcal{R} Anzahlung verkauft und übergeben werden. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., kl. Steinstraße Nr. 3.

Als **Buchhalter** und **Rechnungsführer** wird für ein Fabrik-Etablissement auf dem Lande ein sicherer Mann (Kaufmann oder Defonom) mit 500 \mathcal{R} Jahrgeld, freier Wohnung und Lantime dauernd engagirt durch **Joh. Aug. Goetsch** in Berlin, Jerusalemstr. 63.

Bei einem Fabrik-Etablissement ist die Stelle eines Buch- und Rechnungsführers mit 500 \mathcal{R} Gehalt und Lantime zu besetzen. Nähere Auskunft ertheilt **H. Winkler,** Berlin, Wilhelmstr. Nr. 112.

Ein gut empfohlener Commis, gewandter Verkäufer, findet Stellung durch C. F. Baentsch in Halle, Marktplaz Nr. 6.

Auf einem Gute in der Nähe von Halle wird zu Michaelis a. c. ein Defonomie-Bezirg gesucht. Wo? sagt Herr Thierarzt **Fausch** in Halle.

Ein **Hauslehrer** oder eine **Lehrerin** wird für eine Stelle in Ausland (ohnweit der Preussischen Grenze) gesucht. Unterrichtsgegenstände: außer den gewöhnlichen, namentlich auch **französische Sprache** und **Musik**. Meldungen werden erbeten **Siebichenstein** in Nr. 63.

Ein ordentlicher Hausknecht kann sofort in Dienst treten beim
Gastwirth Männicke in Nietleben.

Eine gewandte Wirthschafterin, welche das Molkenwejen und die feine Küche gründlich versteht, und gute Zeugnisse über ihre Ehrlichkeit und Sittlichkeit beibringt, findet auf einem Rittergute in der Nähe von Halle eine Anstellung. Nachricht wird große Steinstraße Nr. 11, eine Treppe hoch, ertheilt.

Einen **Glasergesellen** sucht der Glasermmeister **G. Peter** in Halle.

Einem geehrten Publikum für **Wische** und **Umgehend** die ergebene Anzeige, daß ich mich daselbst als Zimmermeister etablirt habe, und reelle und pünktliche Ausführung der mir zugehenden Aufträge versichere.
 Wische, den 10. Juli 1862.
G. Eisenhuth, Zimmerstr.

Gerstenstroh ist zu verkaufen in Die-
 miz Nr. 10.

Avis für Glashändler.
 Weiße Hohlglaswaaren erlasse
 pr. Hüttenhundert mit 1 1/2 \mathcal{R} .
Gustav Ferber,
 große Steinstraße 72.

Dienstag den 13. Juli frischer Kalk in der
 Ziegelei bei Schiepzig, sowie gut gebrannte
 Mauer- und Dachsteine.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

für Gebildete aller Stände, besonders auch für die
 reifere Jugend.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Die neuesten Entdeckungen
 in **Afrika, Australien** und der **arctischen**
Polarwelt mit besonderer Rücksicht auf die Natur-
 und Kulturverhältnisse der entdeckten Länder von
 Dr. Otto Me,
 Mit Titelkupfer und 39 Holzschnitten und Karten.
 gr. 8. geh. Preis: 2 Thlr.
 Halle, 1862. **G. Schwelchscher Verlag.**

Palmenzweige
 in verschiedenen Größen sind zu haben kl. Ver-
 geshfeld Nr. 3, im früher **Richterschen** Garten.

Ein **Pöschchen Kümmel** ist zu verkaufen
 kl. Vergheshfeld Nr. 3.

Neue saure Gurken
 in Schocken und einzeln empfiehlt
J. Kramm.

Frische Gardaseer Ci-
tronen erbielt u. empfehle solche
 in Kisten u. ausgezählt billigst
J. Kramm.

Heu-Verkauf.
 100 Ctr. süßes und 100 Ctr. saures Heu
 liegen zum Verkauf in der Bendig-Mühle
 bei Weisenfels.
 Ein Arbeitspferd ist zu verkaufen bei dem
 Bäcker **Bubenden** in Mülterdorf.

Auf dem Landsberge.
Sonntag den
13. Juli
 lade zum **Sternschießen** ergebenst ein; von
 Nachmittags 3 Uhr **Concert.** Eisenbahzug
 von Halle ab 1 1/2 Uhr, Rückfahrt um 5 Uhr
 und Abends 11 Uhr.
G. Gerst, Rathskellerrwirth.

Neumark.
 Zum **Sternschießen** und **Ball** Sonn-
 tag den 13. Juli ladet freundlichst ein
 der Gastwirth **Nath.**

Sonntag den 13. Juli ladet zum **Stern-**
schießen ergebenst ein
G. Bethge in Dsrau.

Pfaffendorf.
 Zum **Kirschfest** und **Ball** — Sonntag
 den 13. Juli — ladet freundlichst ein
G. Fränzel.

Turnangelegenheit.
 Sonnabend, d. 12. d. M., Abends 8 Uhr
Bereins-Versammlung in der „Tulpe“.
 Wegen Vertheilung der Satzungen und Feststel-
 lung der Mitgliederzahl wird um zahlreiche Be-
 theiligung gebeten. **Der Vorstand.**
 Im Auftrage: **G. A. Merkel.**

Vorschuß-Verein zu Wettin.
 Mittwoch den 16. Juli
 Abends acht Uhr
 Generalversammlung im **Weicheltſchen** Lokale,
 wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden.
Der Vorstand.

Ein Sonnenschirm ist liegen gelassen; abzu-
 holen in G. im Ritz beim **Dehler Naue.**

Bei ihrem Umzuge von **Niemberg** nach
Landsberg wünschen der **Niemberger** Ge-
 meinde ein herzliches Lebewohl und lagern der
 lieben Schulsjugend für empfangenes schönes Ge-
 schenk freundlichst Dank
 der Lehrer **Müller** nebst Frau.

Bauernverein des Saalkreises.

(Fortsetzung aus Nr. 159.)

Der dritte zur Diskussion gestellte Gegenstand betraf die Ausarbeitung einer Statistik für den Saalkreis.

Die erste Pflicht, welche derjenige zu übernehmen hat, der etwas leisten will, besteht darin, daß er das Terrain, auf dem er seine Thätigkeit zu entfalten gedenkt und die Menschen, welche auf diesem Terrain wohnen, kennt, für die er, und mit welchen er arbeiten will. Der Baumeister prüft den Grund, der sein Gebäude tragen soll, und versäumt er diese Prüfung, so ist alle seine Kunst unnütz, sogar gefährlich, weil er ein Gebäude aufführt, das den darin Wohnenden keine Sicherheit zu bieten vermag. Der Lehrer der Moral studirt die Bildungsstufe und geistigen Bedürfnisse seiner Gemeinde; sie bilden den Grund, den er kennen muß, durch und durch, nicht nach vorgefaßten eignen Meinungen, sondern nach den tatsächlich gegebenen Eigenschaften und Fähigkeiten der Gemeinde, wenn er ihr seine Lehren verständlich machen und ihnen einen empfänglichen Boden verschaffen will, wo die ausgestreute Saat Wurzel fassen und Gedehien finden soll. Der Landwirt untersucht den Boden, um aus der Natur desselben die Nothwendigkeiten abzuleiten, nach welchen er ihm den möglichst größten Reichthum von Früchten mit den möglichst wohlfeilsten Mitteln abgewinnen könne. Der Kaufmann erforscht, um für seine Speculationen einen sichern Grund und Boden zu gewinnen, den Charakter, die Gewohnheiten und Sitten der Völker, zu denen er seine Waaren exportirt, und indem er in diesen Ermittlungen das Terrain erkennt, das er führt haben muß, ehe er seine Operationen ausführt, so weiß er, daß er keine Wärmflaschen nach Ostindien oder Limbuktu, keine Sonnenfächer und Fächer gegen den Spießbergen oder Dreschfegeln in den Böhmerwald zu senden hat.

Ganz in derselben Weise ist es die Pflicht der landwirthschaftlichen Vereine, daß sie das Terrain in allen seinen charakteristischen Eigentümlichkeiten kennen, auf dem sie ihre Wirksamkeit betätigen wollen. Kenntniß, genaue und möglichst gründliche Kenntniß des ganzen Terrains und alles dessen, was darin und daran ist, lebt und wirkt — das ist für die landwirthschaftlichen Vereine so viel wie das Roth und die Schwage für den Maurer. Nur mit diesen beiden einfachen Mitteln wird es dem Steinseger und Maurer möglich, senkrecht zu bauen. Und obgleich kein Maurer im Stande ist, eine Wand vollkommen, mathematisch genau senkrecht aufzuführen, so genügt ihm doch eine hinlänglich senkrechte Geradheit, und wie ein verständiger Maurer, der mit seiner Arbeit fertig werden muß, läßt er es damit gut sein. Aber wenn er zu sehr von der senkrechten Linie abweicht, wenn er sogar Roth und Schwage von sich wirft, wenn er willkürlich Stein auf Stein thürmt, wie es ihm zur Hand kommt — das ist ein schlechter Maurer und seine Arbeit ist noch schlechter, weil er die Gesetze der Mauererichtung und sich selbst vergessen hat, weil er die Steine ins Blaue hinein, ohne Regel und ohne Kenntniß, zusammenge-thürmt hat. Aber das Gesetz der Schwerkraft verliert seine Wirkung auf ihn nicht; er und seine Mauer stürzen zusammen in Schutt und Verwirrung. Nicht anders die Vereine, welche meinen, sie könnten, wie der Maurer ohne Schwage und Roth, ohne Kenntniß des Gebietes, in welchem und für welches sie arbeiten wollen, diese ihre Aufgabe lösen. Wollen die Vereine das von ihnen eingenommene Gebiet anbauen, so ist es ihre Pflicht, so zu verfahren, wie der Verpächter eines einzelnen Gutes verfährt, der zuerst und vor allem die Beschaffenheit seines Bodens erforscht.

Der Bauernverein ist ein freies Institut, welches nicht darum den Namen „Verein des Saalkreises“ trägt, weil er innerhalb der Grenzen des Kreises existirt, sondern darum hat er diese Benennung erhalten, weil er bestimmt ist, seine Thätigkeit auf dem landwirthschaftlichen Gebiete des Kreises zu entfalten, weil er die gesammte Landwirthschaft des Kreises und alles, was von unmittelbarem oder mittelbarem Einfluß auf die letztere ist, zum Gegenstande seiner geistigen Thätigkeit hat. Aber gerade diese erste und Hauptseite seiner Wirksamkeit setzt die Kenntniß der gesammten Zustände des Kreises so sehr voraus, daß nicht leicht irgend eine wichtige Frage mit nur einiger Genauigkeit behandelt werden kann, ohne auf die aktuellen Zustände dabei zurückgreifen zu müssen. Die beiden vorausgegangenen Fragen über die Nothwendigkeit und den Nutzen von Kreditvereinen so wie über das Versicherungswesen würden mit mehr Gründlichkeit und mit ungleich größerem Interesse und Erfolge diskutiert worden sein, wenn es möglich gewesen wäre, das zur Beantwortung nöthige statistische Material vorzulegen oder darauf zu verweisen. Aber wie in diesen beiden Beispielen, so ist es überall in den wichtigsten Angelegenheiten des Kreises und des Vereins. Wie haben bei der Regulirung der Grundsteuer ein Beispiel anderer Art, wie sehr eine gute und zuverlässige Kreis- und Bezirksstatistik vermehrt wird. Bei allen finanziellen, gesellschaftlichen, sittlichen und andern mehr in das geistige Gebiet hinübergehenden Fragen wird es stets zweckdienlich sein, wenn die Betrachtungen, Vorschläge und Reformen von den festverbürgten Thatfachen der Erfahrung, von dem durch die Statistik ermittelten Thatbestande ausgehen. Wie manche Erörterung würde ein anderes Resultat geben, man würde nicht selten in Diskussionen keine Veranlassung gehabt haben, sich bis zur Erziehung fortzusetzen zu lassen, man würde auf manche Frage gar nicht eingedrungen sein oder ihr einen erfolgreichen Ausgang verschafft haben, wenn man die Mittel besaß und benutz hätte, welche die Statistik zu bieten vermag.

Im gewöhnlichen Leben hat man sich über die Statistik eine Vorstellung gebildet, die dieser Wissenschaft nicht ungünstiger sein kann. Wie viele tragen eine Art Aberglauben zur Schau, wenn ihnen Zahlenreihen und ziffermäßige Berechnungen unter die Augen kommen! Darf man aber deshalb sagen, daß die Statistik nicht berufen sei, die empfehlenswertheften

Dienste zu leisten? Ist der, welcher die Agentur einer Assurance übernehmen soll, oder der sich in einer Stadt als Kaufmann niederlassen will, oder der die Absicht hat, in einer Gegend ein Gut zu kaufen, nicht in die Lage gekommen zu fragen, wie steht es um die Feuerficherheit der Baulichkeiten des Agentur-Rapons, um die Moralität, um die Wirtschaftlichkeit und Wohlhabenheit der Bevölkerung, oder um die bereits bestehende Konkurrenz, um die Dichtigkeit, Konsumtions- und Zahlkraft der Stadt oder Gegend, oder um die durchschnittlichen Kaufpreise der Acker, um die Löhne für Feld- und Hausgesinde und Tagelöhner, um die Preise und leichtere oder schwerere Abfahrbarkeit der Produkte, um die gewerbliche und Handelslage des Gutes? Diese und eine lange Reihe von andern gleich wichtigen Fragen über die Staats-, Kommunal- und Gemeindefragen u. s. w. vermag nur und allein die Statistik zu beantworten. Sie stellt die Wirkungen der Justizpflege, des Unterrichtswezens, der Geburten und Sterbefälle, der Sparbarkeit und der Armenpflege, der Unwirtschaftlichkeit, der Bankrotte, der Schulden und Substitutionen u. s. w. vor Augen. In einer gut angelegten Statistik erkennen wir einen Zeugen, der sich weder einschüchtern noch erkaufen läßt, der mit unerbittlicher Strenge die Regierungen, Verwaltungen und die Bevölkerung richtet, den man mit vollem Vertrauen und mit Bereitwilligkeit befragen kann, wenn man Aufklärung sucht über den Stand der Civilisation, die sich fast in allen ihren Abstufungen durch wahrnehmbare Thatfachen offenbart, also eben dadurch mit zu den rechtmäßigen Attributen der Statistik zählt.

Ein Wesen des alten Griechenland hat uns, jedem einzelnen Individuum wie jeder Gemeinde, jeder Korporation, selbst dem Staat und jedem Volke den weltalten Ausspruch hinterlassen: Kenne dich selbst. Diesem Ausspruch vermag in den meisten und wichtigsten Fällen nur und allein die Statistik, dieser unerschöpfliche Zeuge der wahren Thatsache, gerecht zu werden. Denn nur mit ihrer Hülfe läßt sich die Lage einer Gemeinde, eines Kreises, eines Bezirkes, eines Staates, eines Volkes vergleichen, lassen sich die in diesen Gemeinden, Kreisen, Staaten und Völkern ruhenden und thätigen Elemente des Gedehens und der Wohlhabenheit genau feststellen, ebenso deren Fort- und Rückschritte auf jedem Gebiete der Thätigkeit ermitteln. Mag jener Ausspruch des hellenischen Wesens, die Selbstkenntniß zunächst sich auf die sittliche Welt beziehen, zwischen der Moral und der Physik besteht dennoch ein so enges Band, daß die materiellen Thatsachen, welche allein dem Gebiete der Statistik anheimfallen, durchweg die greifbaren Merkmale des sittlichen Zustandes und der geistigen Kraft sind. Mit welchen rhetorischen und oratorischen Reizen sich die übrigen Zweige der Literatur und der Beredsamkeit schmücken mögen, sie alle haben den Schmutz ihres Vortrages, das eigentliche Wesen derselben der Statistik entlehnt, und das, was den von ihr ermittelten Thatsachen nicht entspricht, was ihnen vielleicht widerspricht, stammt aus der unfruchtbarsten Höhe der von aller Wirklichkeit losgelassenen Abstraction und ist von zweifelhaftem Werth für das Bedürfnis des Lebens.

Der Saalkreis gehört zu den wenigen Kreisen unseres Vaterlandes, die sich noch keiner Darstellung aller ihrer geschichtlichen und statistischen Elemente erfreuen. In den hundert Jahren, welche seit Depphaupt verfloßen sind, hat man unbedeutende Versuche gemacht, die überaus dürftigen Notizen, die sich in geographischen Handbüchern vorfinden, zu bereichern oder zu vervollständigen. Die Staatsregierung hat zwar mehrmals ihre Verwaltungsbeamten durch Verfügungen verpflichtet, die Materialien zu sammeln und zu veröffentlichen, welche geeignet sind, das innere Leben des Kreises darzustellen, aber ein Auftrag in der „Zeitschrift“ des statistischen Bureau vom September 1861 thut dar, wie wenig bis heute überhaupt der Inhalt der Ministerialverfügungen vom 2. September 1838 und 11. April 1859 beachtet und zur Ausführung gebracht worden ist.

Der Bauernverein hat bei einem Theile seiner Verhandlungen den Mangel an statistischem Material, das aus dem Leben des Kreises geschöpft ist, nur zu sehr empfunden, als daß er nicht wünschen sollte, es möchten die wesentlichsten Elemente, aus denen eine bessere Kenntniß des Kreises geschöpft werden kann, zu einem volkwirthschaftlichen und politisch-ökonomischen Katechismus zusammengestellt und den Mitgliedern wie den sämmtlichen Kreiseingesessenen in die Hand gegeben werden. Es müßte ein solches Hilfs- und Handbuch auf alle Fragen Antwort ertheilen, die sich beziehen auf 1) Bevölkerung, Ab- und Zugang, Aus- und Einwanderung; 2) Eheliche und Geburtenverhältnisse; 3) Gesundheit und Sterblichkeit; 4) Wohnplätze; 5) Gebäude, Bauarten, Verstärkungen von Gebäuden durch Sturm, Wasser oder Feuer; 6) Feuerlöschbezirke, Spritzenverbände, Löschwesen, Gebäudeversicherung, Mobiliar-Assuranz; 7) Bodenfläche und Besizungen, Terrainbildung, Gewässer und Bodenschaffenheit; Nutzungsarten, Katastrirung, Meliorationsverbände; Vertheilung des Bodens nach Besizungen, geschlossene Güter und Wandeläcker, Parzellirungen, Güterflächerei und Konfolidirungen; Thätigkeit der Generalkommission, der Rentenkassen, die Amortisationsrenten; Hypothekenschulden; Höhe des Zinsfußes und der Kaufpreise, der Miet- und Pachtpreise, die Grundsteuerregulirung. 7) Landwirthschaft und Viehzucht, Wirthschaftssysteme, Düngemittel, Werkzeuge und Maschinen, Gespannhaltung; Anbau der Fruchtarten, Aussaat und Ernten; Verhältnis der Produktion und Konsumtion, Ein- und Ausfuhr woher und wohin; Wäsen- und Waldbau; Tabellen des Viehstandes, Racen, Milch-, Fleisch- und Wollproduktion, Marktpreise der Thiere, ihrer Produkte; Seidenbau und Färberei; Gesundheitszustand des Viehes u. s. w.; 8) Land- und Wasserstraßen; 9) Gewerbe und Handel; 10) die arbeitenden Klassen; 11) die Armenpflege und Wohlthätigkeit; 12) die Kirche; 13) das Unterrichtswezen; 14) Polizei; 15) Civil- und Kriminaljustiz; 16)

die Militärverhältnisse; 17) Staats- und Provinzialabgaben; 18) die Kreisverwaltung und der Kreishaushalt; 19) die Gemeindeverwaltung und der Gemeindehaushalt.

Es ist das nur ein dürftiger Auszug aus dem Aufsatze des statistischen Bureaus über die Kreisstatistik, aber auch schon aus diesem Gebräuche ist ersichtlich, wie nützlich eine Schrift in den Händen der Mitglieder wäre, welche auf die wichtigsten Fragen über den Kreis eine bündige Antwort erteilt.

Die Beschaffung der Materialien bietet allerdings nicht unerhebliche Schwierigkeiten, sie werden aber bedeutend gemildert, wenn der Verein sich mit den Gemeindevorständen, den Kreis- und Regierungsbehörden in Verbindung setzt und er so glücklich ist, die in den amtlichen Registrauren und Archiven befindlichen Akten zur Benutzung zu halten. Was alsdann noch fehlt, läßt sich dadurch beschaffen, daß bestimmte Fragen aufgestellt, in ein Formular zusammengefaßt und den Gemeindevorständen, den Predigern und Vereinsmitgliedern zur Beantwortung und Ausfüllung übersandt werden.

Nach kurzer Diskussion, die dem Vortrage folgte, beschloß die Versammlung, den Antrag in Erwägung zu ziehen und den Vorstand zu ermächtigen, alles vorzubereiten, was die Ausführung und den Erfolg des Projectes verbürgt. (Schluß folgt.)

Telegraphische Depesche.

Paris, Donnerstag d. 10. Juli. Die „Patrie“ glaubt betreffs der mexicanischen Sache die folgende Information verbürgen zu können: Frankreich werde niemals mit Juárez in Unterhandlung treten. Wenn die Franzosen in Mexico eingerückt sein werden, würden sie die Mexicaner zu Rathe ziehen und deren Wünsche genau respectiren. Frankreich werde erst Mexico nach vollständiger Ausführung eines abzuschließenden Vertrages verlassen. — Die „Presse“ sagt, General Forey werde nicht vor dem 25. abreisen.

Italien.

Daß Rußland bei seiner Anerkennung des italienischen Einheitsstaates weder erschwerende Bedingungen gestellt, noch Vorbehalte gemacht hat, wird heute auch der „Independance Belge“ von Paris bestätigt. Für die Mission nach Petersburg nennt die „Independance Belge“ den General Lamarmora und sie fügt hinzu, Nepoli habe in diesem Augenblicke als Handels-Minister mit einer Reihe von Reformen, die er theils vorbereitet, theils schon eingeleitet, alle Hände voll Arbeit und sei nicht wohl zu entbehren, während General Lamarmora, eine der angesehensten officiellen Persönlichkeiten Italiens, sich nach Ablösung von seinem sauren Amte als Präfect von Neapel sehne; auch sei Rattazzi der Ansicht, daß der Augenblick gekommen, wo das Militär-Regiment im Neapolitanischen dem Civil-Regiment Platz machen könne; auch der Prinz Napoleon habe bereits diese Umwandlung während seiner Anwesenheit befürwortet, indem er Victor Emanuel darauf aufmerksam machte, daß der Kaiser Napoleon, obwohl er dem Militair-Elemente reichlich Rechnung trage, doch niemals Generale in Präfecten verwandelt habe und daß der erste Versuch, einen General zum Minister des Innern zu machen — Espinasse — sehr übel ausgefallen sei. Lamarmora und Rattazzi fürchten die neuen Wählerreihen der Reaction nicht sehr; der Consul-Präsident gestand, als er am 8. Juli im Senate über die Situation im Süden von Neuem interpellirt wurde, allerdings zu, daß das Banditenwesen wieder das Haupt erhoben habe, er erteilte jedoch gleichzeitig die Versicherung, daß die Regierung ihre Schuldigkeit thue und das Uebel mit der Wurzel beseitigen werde.

Bermischtes.

— Das Unwetter vom 6. Juli scheint sich von der Pfalz ab in nordöstlicher Richtung bis an die deutsche Südgrenze, natürlich in wechselnder Ausdehnung nach Süd und Nord, bewegt zu haben. Nach den bis jetzt vorliegenden Berichten ist es in den Gegenden von Mannheim, Mainz, Frankfurt a. M., sodann von Raumburg und in den nordöstlichen Theilen des Harzes, ferner in Berlin und Umgegend und an der preussisch-sächsischen Grenze nördlich von Dresden ab, endlich in Niederschlesien besonders heftig aufgetreten, während z. B. Pommern dem Anschein nach verschont geblieben ist. Ueber die zeitliche Ausdehnung des Wetters ist zu bemerken, daß dasselbe, soweit es sich bis jetzt verfolgen läßt, von Sonntag 4 Uhr ab (Mannheim-Ludwigshafen) bis Montag früh (Niederschlesien) niedergegangen ist. In sehr vielen Stellen war der fürchterliche Regen von Hagelschlag begleitet und die Verwüstungen erscheinen sehr beträchtlich.

— Am 3. d. M. fand in Berlin der erste diesjährige Coconsmarkt statt. Es waren dazu 85 Partien von zusammen 3298 Mehen theilweise recht schöner Cocons angebracht, welche sämmtlich zu 17 bis 23 Sgr., einige wenige besonders ausserordentliche Zuchten zu 24 Sgr. pr. Mehe Abnehmer fanden. Am folgenden Tage kamen noch 13 Partien von 510 Mehen zu Markt und die Preise erlitten keine besondere Veränderung. Unter den zu Markt gebrachten Cocons befanden sich auch Partien aus Japanischen Graines gezüchtet, die wegen ihrer Kleinheit bei sonst guter Beschaffenheit mit 1 1/2 bis 1 1/2 Thlr. pr. Mehe bezahlt wurden. Was die Zuchten aus Japanischen Graines betrifft, so scheint die des Lehrers Drenkel in Breslau, Vorstandsmitglied des Seidenbauvereins für Schlesien, besonders erwähnenswert. Die Graines, welche von dem botanischen Begleiter der Pfälzischen Expedition, Regierungsrath Widura, aus einem der berühmtesten Seidenbauinstitute Japans unmittelbar nach Breslau geschickt wurden, lieferten im vorigen Jahre circa 400 vortreffliche, glänzend weiße Cocons. Dies Jahr ist die Ausbeute auf 50 Mehen gestiegen. Man schildert diese Race als noch vorzüglicher als die schwefelgelbe.

— Die zum Schützenfeste nach Frankfurt gehenden Nordhäuser Schützen bringen als Ehrengabe der Bundeschützen ein Fäßchen mit ächtem „Nordhäuser“, dessen Inhalt wie äußere Ausstattung nichts zu wünschen übrig läßt. Die Fässer sämtlicher Deutschen Länder sind auf demselben angebracht, das Schwarz-rotz-gelbe ist jedoch vorherrschend. Die Bänder des Fasses sind in den Deutschen Farben gemalt, in der Mitte über dieselben hinweg zieht sich der Länge des Fasses nach ein breiter schwarz-weißer Streifen. Auf den beiden Seitenflächen ist in schwarzem Felde mit weißen Buchstaben die Aufschrift: „Alter Nordhäuser“ zu lesen. Oben auf das Faß, wo sich der Spund befindet, wird eine vergoldete Krone, mit den Deutschen Farben verziert, aufgesetzt.

— Köthen. Der hiesige Gemeinderath hat dem Kaufmann und Delfabrikanten S. Herz, in Berlin aus Anlaß seines öftten Besuchs des Köthener Saatkornmarktes am 7. d. M. durch eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten eine Beglückwünschungs-Adresse überreichen lassen, in der seiner Verdienste um das Gedeihen des Saatkornmarktes in ehrenvoller Weise gedacht wird. Zu diesem seltenen Jubiläum ist, wie der „M. Bzg.“ geschrieben wird, noch zu bemerken, daß Herr Herz, als er in Begleitung seiner Söhne auf dem Köthener Bahnhofe eintraf, mit Kanonenschüssen empfangen wurde. Nach Beendigung der Geschäfte fand im Bahnhofgebäude ein solennes Diner statt, an welchem die Deputation der Stadt, die auswärtigen Vertreter des Herz'schen Hauses, Berliner und andere Freunde Theil nahmen. Die Festrede auf den Jubilar hielt der Rechtsanwalt Pezusi. Ein seltsames Zusammentreffen war es, daß der älteste Sohn des Hrn. Herz, Hr. Wilhelm Herz, an demselben Tage den Köthener Saatkornmarkt zum 25. Male besuchte. Nach dem Diner wurde der Gefeierter in großer Gesellschaft nach dem Bahnhofe geleitet. Hr. S. Herz ist ein geborener Anhalteriner.

— Die erste Erstiegung des Montblanc für dieses Jahr hat bereits am 26. v. M. durch zwei Engländer, Mathews und Somerle, Mitglieder des Londoner Alpenclubs, stattgefunden. — Am 30. Juni ist auch das Doldenhorn, ein wegen der Schwierigkeiten seines Zugangs immer gefürchtet gewesener Berg, von den Hrn. Edm. v. Jellenberg und Dr. Roth aus Bern zum ersten Male erstiegen und auf der Spitze die eidgenössische Fahne aufgepflanzt worden; die kühnen Reisenden sind durch die Schönheiten des Berges reichlich für ihre Strapazen entschädigt worden. Am 2. Juli haben dieselben Herren die ebenfalls noch jungfräuliche Spitze der „weißen Frau“, d. h. die sogenannte mittlere Spitze der Blümlisalp, erklimmt.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 14. Juli 1862 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1) Instruction für die zu bildende Finanz-Commission. 2) Geschäftsbericht der Gasanstalt pro 1860/1. 3) Vorlage wegen einer Baufluchtlinie.

Der Vorsteher der Stadtverordneten
Fritsch.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 10. bis 11. Juli.

Kronprinz. Hr. Geh. Rath Reinke m. Fam. a. Berlin. Hr. Steuer-Rath Friederich a. Stade. Hr. Rittergutsbes. v. Plissen a. Hoford. Hr. Senator Deltus a. Hamburg. Frau v. Piau m. Dienersk. a. Bernburg. Hr. Dr. med. Fiamenschmidt a. Dresden. Hr. Fabrik. Bönig a. Stralsburg. Die Hrn. Kauf. v. Baerle a. Barch, Baumann a. 2 Lichtern a. Tangerhauen. Hr. Stadt. Zierich. Hr. Antiquar Hoff m. Fam. a. Dberkühn. Die Hrn. Kauf. Leubner a. Leipzig. Wilsdorf a. Bremen. Götard a. Magdeburg. Krüger a. Berlin. Hr. Reiterförder Lehmann a. Großschubingen. Hr. Rittergutsbes. v. Berbau a. Hannover. Hr. Fabrik. Kübler a. Kriebitzsch.

Goldner Ring. Hr. Defon. Frauer a. Nimegl. Hr. Meier. Kraft a. Berlin. Hr. Fabrik. Wörzentrath a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Seiffen a. Barmen. Linper a. Grevenerhof. Die Hrn. Gutsh. Forster a. Gardelegen, Bolms a. Salzwedel. Hr. Agent Stüg a. Steffin.

Goldner Löwe. Hr. Antiquar Wenger a. Köln. Hr. Partik. Adenitz a. Dittfurth. Hr. Maurermeister. Lehmann a. Berlin. Hr. Waler Seibis a. St. Gallen. Die Hrn. Kauf. Reitzgens a. Jserloh, Külden a. Abend, Lange a. Dillenburg, Walther a. Magdeburg, Ras a. Berlin. Hr. Fabrik. Herwig a. Schweinitz.

Stadt Hamburg. Hr. Reg.-Meier. Bauerland a. Köln. Hr. Defon. Schumann a. Alsdorf. Die Hrn. Kauf. Gumberts a. Frankfurt, Weinhardt a. Berlin, Walter u. Hoff a. Nordhausen, Braunschweig a. Ebersfeld. Die Hrn. Hofbes. Straube u. Groß a. Geydorf.

Schwarzer Bär. Hr. Lehyer Ende u. Hr. Antm. Reiffisch a. Berlin. Die Hrn. Fabrik. Jacob a. Bergisdorf, Wegeweg a. Barmen. Die Hrn. Kauf. Fährigs a. Mittenhausen, Markusohn a. Berlin.

Meute's Hôtel. Die Hrn. Kauf. Henniger a. Arnstadt, Berntal u. Anton a. Magdeburg, Schloppenberg a. Hemsfeld, Lis a. Benschel, Lust m. Sohn a. Bamberg, Pfeiffer a. Müstenerberg. Frau Oberförster Kanstler a. Köpplen. Hr. Bauinstr. Krause a. Dessau. Hr. Gastwirth Barisch a. Lübbenau.

Hôtel zur Eisenbahn. Die Hrn. Kauf. Deltien a. Lübeck, Collin, Bena, Peter, Franke u. Schulte a. Leipzig. Die Hrn. Fabrik. Köbler a. Jena, Bartholomäus a. Stadtilm, Schob a. Gispersleben. Hr. Defon. Lobbe a. Schweinitz. Frau Kaufm. Weiger m. Sohn a. Frankfurt a. M. Hr. Gutsh. Bisfram a. Kurland. Hr. Rent. Hand m. Frau a. Hoford. Hr. Rent. Holoff m. Junger u. Hrl. Hadermann, Rent. a. Berlin. Hr. Oberlehrer Hert a. Starogard. Hr. Pastor Karstadt a. Schönau. Frau Kaufm. Köbler u. Frau Kaufm. Otto a. Meiningen.

Meteorologische Beobachtungen.

	10. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftwärme	33,1 Bar. 2.	33,87 Bar. 2.	33,145 Bar. 2.	33,214 Bar. 2.	
Windstärk.	5,32 Bar. 2.	4,47 Bar. 2.	4,40 Bar. 2.	4,73 Bar. 2.	
Rel. Feuchtigk.	84 pCt.	49 pCt.	81 pCt.	71 pCt.	
Luftwärme	13,6 G. Rm.	18,2 G. Rm.	11,6 G. Rm.	14,5 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Handels-Register. Kreisgericht Halle a/S.

In das Firmenregister unter Nr. 258 ist eingetragen:

Bezeichnung des Firma-Inhabers:
Fabrikant **Ernst Traugott Leutert**
zu Siebichenstein.
Ort der Niederlassung:
Siebichenstein.
Bezeichnung der Firma:
E. Leutert.
Zeit der Eintragung:
Eingetragen am 1. Juli 1862.

In unserm Handelsregister sind folgende Firmen eingetragen worden:

Nr. 104. Bezeichnung des Firmeninhabers:
der Kaufmann **Oscar Schroeter** in
Köitzsch. Ort der Niederlassung: Köitzsch
im Bitterfelder Kreise. Bezeichnung der
Firma: **Oscar Schroeter.** Zufolge
Verfügung vom 28. Juni d. J. Ferner:

Nr. 105. Bezeichnung des Firmeninhabers:
Apotheker **Ernst Otto Dalitsch** in
Landsberg. Ort der Niederlassung:
Landsberg. Bezeichnung der Firma:
E. O. Dalitsch.

Nr. 106. Bezeichnung des Firmeninhabers:
verehelichte Dachdeckermeister **Kleeblatt,**
Henriette Auguste geborne **Stephan**
in Börbig. Ort der Niederlassung: Bör-
big. Bezeichnung der Firma: **Auguste**
Kleeblatt.

Nr. 107. Bezeichnung des Firmeninhabers:
verwitwete Frau Kaufmann **Dönis,**
Dorothee Sophie Rosine geborne
Schlurick in Börbig. Ort der Nieder-
lassung: Börbig. Bezeichnung der Fir-
ma: **Friedrich Dönis** Witwe.

Nr. 108. Bezeichnung des Firmeninhabers:
Zuchthändler **Johann Carl Dork** in
Börbig. Ort der Niederlassung: Börbig.
Bezeichnung der Firma: **Carl Dork.**

Nr. 109. Bezeichnung des Firmeninhabers:
Seilermeister **Friedrich August Busch**
in Dstra u. Ort der Niederlassung: Dstra u
im Kreise Bitterfeld. Bezeichnung der Fir-
ma: **Friedrich Busch.**

Nr. 110. Bezeichnung des Firmeninhabers:
Kaufmann **Friedrich Carl Dene** in
Börbig. Ort der Niederlassung: Börbig.
Bezeichnung der Firma: **E. Dene.**

Nr. 111. Bezeichnung des Firmeninhabers:
Seilermeister **Gottfried August Hoed-
ler** in Börbig. Ort der Niederlassung:
Börbig. Bezeichnung der Firma: **G.
A. Hoedler.**

Nr. 112. Bezeichnung des Firmeninhabers:
Kaufmann **Johann Friedrich Naue**
in Börbig. Ort der Niederlassung: Bör-
big. Bezeichnung der Firma: **Johann**
Friedrich Naue. Zufolge Verfügung
vom 4. Juli d. J.

Delitzsch, den 4. Juli 1862.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

In unserm Handelsregister ist zufolge Verfü-
gung vom heutigen Tage folgende Firma einge-
tragen worden:

Nr. 113. Bezeichnung des Firmeninhabers:
Apotheker **Carl Friedrich August**
Frenberg. Ort der Niederlassung: De-
litzsch. Bezeichnung der Firma: **C.
Frenberg.**
Delitzsch, den 2. Juli 1862.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

In unserm Handelsregister ist zufolge Verfü-
gung vom heutigen Tage folgende Firma einge-
tragen worden:

Nr. 114. Firmeninhaber: Kaufmann **Jo-
hann Carl Bettmann** in Börbig.
Ort der Niederlassung: Börbig. Bezeich-
nung der Firma: **Johann Carl Bett-
mann.**

Delitzsch, den 5. Juli 1862.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

In unserm Handelsregister ist zufolge Verfü-
gung vom heutigen Tage folgende Firma einge-
tragen worden:

Nr. 115. Bezeichnung des Firmeninhabers:
Kaufmann **Abraham Mofner** in
Delitzsch. Ort der Niederlassung: De-
litzsch. Bezeichnung der Firma: **A.
Mofner.**
Delitzsch, den 5. Juli 1862.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In das Firmenregister ist unter Nr. 87 fol-
gender Vermerk eingetragen:

Kaufmann **Christoph Christian Nol-
lert,** Inhaber der Handlung unter der
Firma: **Chr. Nollert** zu Gerbstedt.
Eisleben, den 24. Juni 1862.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In das Firmenregister ist unter Nr. 88 fol-
gender Vermerk eingetragen:

Kaufmann **Ernst Theodor Merckell,**
Inhaber der Handlung unter der Firma:
Theodor Merckell zu Eisleben.
Eisleben, den 3. Juli 1862.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In das Firmenregister ist unter Nr. 89 fol-
gender Vermerk eingetragen:

Kaufmann **Serrmann Walter,** Inha-
ber der Handlung unter der Firma: **Serr-
mann Walter** zu Großosterhausen.
Eisleben, den 3. Juli 1862.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In das Firmenregister ist unter Nr. 90 fol-
gender Vermerk eingetragen:

Kaufmann **Friedrich Wilhelm Schnei-
der,** Inhaber der Handlung unter der
Firma: **F. W. Schneider** zu Eisleben.
Eisleben, den 3. Juli 1862.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In das Gesellschafts-Register ist unter Nr. 11
folgender Vermerk eingetragen:

Firma der Gesellschaft:
F. W. Spielberg & Sohn.
Sitz der Gesellschaft:
Volkstedt.
Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:
Die Gesellschafter sind:
1) Der Amtmann **Friedrich Wilhelm**
Spielberg zu Helbra.
2) Der Inspector **Gottlob Wilhelm**
Spielberg in Volkstedt.
Die Gesellschaft hat am 26. Juni er. begon-
nen. Die Befugnis zur Vertretung der Gesell-
schaft steht Jedem der beiden Gesellschafter zu.
Eisleben, den 26. Juni 1862.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Seilermeister **Gottlob Florstedt**
senior zu Eisleben hat für sein hieselbst

unter der Firma
G. Florstedt
bestehendes Geschäft, unter Nr. 80 des Firmen-
Registers, seinen Sohn
Gottlob Florstedt Jun.
zum Procuristen bestellt.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 30. Juni
1862 am 9. Juli 1862 unter Nr. 3 des hiesi-
gen Procuren-Registers.
Eisleben, den 30. Juni 1862.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Wittve **Florentine Schröder** geb.
Regler zu Friedeburg hat für ihr daseselbst
unter der Firma

F. Schröder
bestehendes, und unter Nr. 82 des Firmen-
Registers eingetragen Geschäft, ihren Sohn
Bernhard Schröder zu Friedeburg
zum Procuristen bestellt.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 1. Juli

1862 am 9. Juli 1862 unter Nr. 4 des hiesi-
gen Procuren-Registers.

Eisleben, den 1. Juli 1862.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Ein schönes Rittergut mit 2 Höfen in der
fruchtbaren Gegend Schlesiens, 1 $\frac{1}{2}$ Me-
ilen von Reife, von 1650 Morgen Areal,
sämmlich massiven Gebäuden, 2 massiven schö-
nen Wohnhäusern, ist wegen notorischer Krank-
heit des Besitzers sofort sehr billig für den Preis
von 110,000 \mathcal{R} , bei 30,000 \mathcal{R} Anzahlung,
zu verkaufen. Der Morgen Acker kostet in der
Gegend 100—120 \mathcal{R} .

Ein Rittergut an der Chaussee, 1 Meile von
der Eisenbahn (Ratibor), sämlich massive Ge-
bäude, von 1170 Morgen, alles Weizenboden,
ist für 63,000 \mathcal{R} ;

ferner ein Rittergut dicht an der Eisenbahn,
mit 700 Morgen, meist Weizenboden 1. Klasse,
schöner Schloß, ist für 40,000 \mathcal{R} zu verkaufen.

Vorstehende Güter dürfen jedem Anspruch
entsprechen. Selbstkäufer wollen die Güte ha-
ben, weitere Anfragen an den Oberamtmann
Kahlert in Rybnick in Schlesien zu richten.

150 Morgen mit schöner Frucht excl.
Wiesen, 12 Pferde, 30 Kühe, 24 Schweine u.
nebst guten Gebäuden und Nebenbranchen sind
gegen 12,000 \mathcal{R} Anzahlung zu verkaufen durch
A. Ruckenburg, Leipzigerstr. 13.

3000 \mathcal{R} sind zum 1. October d. J. auf
sichere Hypothek auszuliehen. Wo? sagt **Ed.
Stückrath** in der Expedition d. Ztg.

2 junge Mädchen wünschen auf einem
Gute die Wirthschaft zu erlernen.

A. Linn in Halle, Lude Nr. 9.

Güter mit 40, 70, 100, 150, 200 M. sind
zu verkaufen; Güter bis mit 2000 M. wer-
den gesucht. **A. Linn** in Halle, Lude Nr. 9.

Ein militärfreier Commis, der längere Zeit
in einem Colonialwaaren-Geschäft ein gros
conditionirt, und die besten Zeugnisse aufzuweisen
hat, sucht unter annehmbaren Bedingungen in
ähnlicher Branche als Comptoirist oder Lagerist
ein Engagement.

Offerten werden unter H. G. poste restante
Halle erbeten.

Bewährte billige Pensionen für Schü-
ler weist kostenfrei nach **Ed. Stückrath**
in der Exped. d. Ztg., Markt Nr. 20.

Kirschflaschen, weisse und grüne Ein-
machegläser, so wie alle übrigen Glas-,
Porzellan- und Steingut-Waaren halte bestens
empfohlen.

Rl. Steinsfr. 4. **F. Puppendorf.**

Gesucht wird ein alter aber noch brauchbarer
Dampfessel von 24 bis 26" Länge und 3 $\frac{1}{2}$ bis
4" Durchmesser. Derselbe muß für eine Be-
lastung von 3 Atmosph. Ueberdruck amtlich ge-
prüft sein. Auskunft erteilt **Ed. Stückrath**
in der Exped. d. Ztg.

Ein 1 $\frac{1}{2}$ Jahr altes schwarzes Hengstfohlen
mit Blasse ist zu verkaufen. Das Nähere grobe
Märkerstraße Nr. 18, parterre.

Beachtenswerth für Leidende.

Vorzügliche, fast in ganz Europa stets sicher
bewährte Mittel gegen **Sicht, Augenleiden,**
offene Wunden, Geschwüre und jeden
Ausschlag weist nach
Ahrberg, Rosenthaler Str. 72 in Berlin.

Höchst wichtig für Schwerhörige.

Der von **Dr. Naundts** dargestellte, in al-
len Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei
Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-
Liquor,** welcher nicht nur bei allen Erkran-
kungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches
Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fäl-
len die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird ge-
gen porzofreie Einfindung von 20 \mathcal{R} pr. 1 Ori-
ginal-Flacon mit Gebrauch's-Anweisung oder
2 \mathcal{R} pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch
Helmhold & Co. in Halle a. Saale.

